

### 3. IFLA Presidential Meeting

## **Eine Spur von Wüste im westlichen Winter**

Das 3. IFLA Presidential Meeting fand im historischen Gebäude des Auswärtigen Amtes in Berlin-Mitte unter dem Motto: „Access to Knowledge: Networking Libraries“ statt. Der Europasaal bot ein angemessenes Ambiente und ausreichend Platz für alle Teilnehmer, sowie eine moderne Ausstattung. Eine große Unterstützung bei der reibungslosen Verständigung zwischen Rednern und Publikum stellten die über beide Konferenztage anwesenden Dolmetscher dar, die sowohl englisch und deutsch als auch arabisch übersetzten.

Ein zentrales Thema der Konferenz war die Entwicklung der Digitalisierung und die Rolle der IFLA auf diesem Gebiet; als Zukunftsvision wurde eine flächendeckende Versorgung mit Information genannt. Ein erklärtes Ziel ist, laut Frau Prof. Dr. Lux, der derzeitigen IFLA-Präsidentin, der Aufbau der „hybriden Bibliothek“, die sowohl analoge als auch digitale Medien zur Verfügung stellen kann. Hierbei hat die Erhaltung und Vermittlung des kulturellen Erbes, auch aus der Verantwortung für die künftigen Generationen heraus, eine zentrale Bedeutung. Ein dargelegtes Problem bei der Digitalisierung ist die Transkription der verschiedenen Schriften (hier vor allem kyrillisch und arabisch). Dies bedeutet einen großen Zeitaufwand, um z.B. einen einheitlichen Transkriptionsstandard zu entwickeln. Einen wichtigen Beitrag zum Kulturaustausch zwischen „westlicher Welt“ und den arabischen Ländern leisten einige Bibliotheken, die englische, deutsche und französische Bücher ins Arabische übertragen und umgekehrt. EUROPEANA heißt ein europaweites Projekt, das von der IFLA gefördert wird. Es stellt einen Metadatenkatalog für Digitalisate dar, mit dem Ziel eines Tages eine WORLD DIGITAL LIBRARY zu entwickeln. In Marokko gibt es ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen, bei dem arabische, berberische und jüdische Handschriften digitalisiert werden. Hiermit möchte man dem florierenden Schwarzmarkt mit wertvollen alten Handschriften in Marokko entgegenwirken.

Außerdem möchte man mit Hilfe der Digitalisierung speziell bildungsfernen Bevölkerungsschichten den Zugang zu Informationen erleichtern. Ziel sollte sein, das Ungleichgewicht in der Informationsversorgung zwischen Arm und Reich auszugleichen, vor allem durch die Bekämpfung von Analphabetismus. Damit soll der Teufelskreis, in dem Menschen stecken, die nicht lesen und schreiben können, durchbrochen werden. Dabei sollte nicht unerwähnt bleiben, dass die Bibliotheken, vor allem in Afrika, einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung über Krankheiten (HIV, Malaria etc.), Verhütung und andere - für uns alltägliche - Themen leisten. Die designierte IFLA-Präsidentin Ellen Tise erklärte „Access to Knowledge“ zum Thema ihrer Amtszeit und betonte dabei die Bedeutung von Informationsvermittlung zur Demokratiebildung und Überwindung der Ungleichheiten.

Am Freitag Nachmittag fand eine abschließende Podiumsdiskussion unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Lux statt, an der sich neben einer Vertreterin des deutschen Bundestages politische Vertreter der palästinensischen Autonomiegebiete, des Libanon, des Jemen und von Syrien beteiligten. Sie stellten den aktuellen Zustand des Bibliothekssystems in ihren eigenen Ländern dar, zeigten Missstände auf und formulierten Anregungen für die zukünftige Zusammenarbeit mit der IFLA. Dabei kamen unterschiedliche Facetten der einzelnen Länder zum

Vorschein. Besonders stark wurde der Kontrast zwischen den Ausführungen eines Vorredners aus Saudi-Arabien, Herrn Dr. Saad Azzahri und dem Gast der Podiumsdiskussion aus den palästinensischen Autonomiegebieten Sami Batrawi deutlich. Während Dr. Azzahri erklärte, es gebe dort keine Probleme finanzielle Unterstützung von der Regierung zu erhalten, unterstrich Batrawi die problematische Situation der palästinensischen Autonomiegebiete; durch die israelischen Angriffe und Schikane (Grenzkontrollen etc.) würde ein Volk von Analphabeten geschaffen. Internet sei der einzige Weg, die flächendeckend zerstörten Bibliotheken und geschlossenen Verlage zu kompensieren. Neue Bibliotheken aufzubauen sei in der jetzigen Lage sehr schwierig, da sie jederzeit zerstört oder beschlagnahmt werden könnten. Von allen Teilnehmern der Podiumsdiskussion wurde angeregt, die Vermittlerrolle der IFLA zwischen Bibliotheken und Politik weiter auszubauen.

Abschließend bleibt zu erwähnen, dass das 3. IFLA Presidential Meeting nicht nur erkenntnisreich, sondern auch angenehm war. In den Pausen bot sich beim Buffet die Möglichkeit mit deutschen Teilnehmern sowie mit Vertretern anderer Länder in Kontakt zu treten. Eine sinnliche Bereicherung war am Donnerstag Abend der Neujahrsempfang in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin mit Musik und anschließendem Essen. Darüber hinaus wurde den Teilnehmern abschließend ein Einblick in das Archiv oder die Bibliothek des Auswärtigen Amtes gewährt. Diese Führungen stellten eine gelungene Kür nach einer sehr informativen Veranstaltung dar.

Insgesamt war der Ablauf, vor allem wenn man berücksichtigt, dass zahlreiche Redner krankheitsbedingt kurzfristig ausgefallen waren, sehr gut organisiert. Frau Prof. Dr. Lux begleitete die zwei Konferenz-Tage professionell und machte so das letzte von ihr geleitete Presidential Meeting zu einer Bereicherung.

Die Teilnahme für uns Studenten wurde durch die finanzielle Unterstützung der ADACH (Abu Dhabi Authority for Culture and Heritage) ermöglicht. Wir möchten daher die Gelegenheit nutzen und uns auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich dafür bedanken.

Cora Collon  
Fabian Weth